

Das Fricktal als Brücke

Christoph Koellreuter referierte über die Regionen Fricktal und Brugg-Zürzach

Dem oberen Fricktal und dem Raum Brugg-Zürzach kommt in Zukunft eine sehr grosse Bedeutung zu. Dies zeigte Koellreuter in Bözen eindrücklich auf.

PETER BELART

Koellreuter erwies sich als profund Kenner der Regionen Fricktal und Brugg-Zürzach. Kein Wunder: Er wurde im Jahre 1944 im Bezirksspital Brugg geboren und verbrachte hier seine ersten Lebensjahre. Und er hat sehr lebendige Erinnerungen an ereignisreiche Autofahrten zu seinen Verwandten in den Regionen Zürich und Basel, wobei es im Fricktal des Öftern zu Zwischenhalten kam.

Geburtstagsgeschenk

Bözen feiert in diesem Jahr den 725. Geburtstag seiner Erstwähnung. Aus diesem Anlass setzte der frühere Gemeindevorstand Hans Peter Joss an den international renommierten Wirtschaftsfachmann und Prognostiker Prof. Dr. Christoph Koellreuter die Anfrage, ob er die aktuelle Situation des oberen Fricktals analysieren, die Zukunftsaussichten abschätzen und darüber ein Referat erarbeiten könnte. Das Vorhaben wurde von der Bank Coop finanziell getragen, als Geburtstagsgeschenk für die Gemeinde Bözen, wie es Fabian Wetter als Leiter Region Nordwestschweiz der Coop Bank ausdrückte.

Der Veranstaltung wohnten um die 70 Personen bei, fast ausschließlich Entscheidungsträger aus der lokalen Politik der



ENGAGEMENT FÜR BÖZEN Hans Peter Joss, Fabian Wetter, Verena Erb und Christoph Koellreuter. PETER BELART

ganzen Region sowie aus dem Wirtschaftsleben. Unter ihnen war auch Verena Erb als aktuelle Frau Gemeindevorstand von Bözen. Sie schilderte in knappen Worten die unbestreitbaren Vorzüge der Region sowie die Anstrengungen, die gegenwärtig unternommen werden, um den besten Weg in die Zukunft zu finden – Stichwort Zusammenarbeit bis hin zu einer Fusion.

«Ab ins Fricktal!»

In seinem überaus engagiert und gestenreich vorgetragenen Referat stellte Koellreuter zunächst die beiden Metropolregionen Basel und Zürich als Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung vor. Er sprach in diesem Zusammenhang von der Bedeutung der «Gates», also der

Verkehrswege, mit denen die Zentren erschlossen sind (Flughäfen, internationale Züge, Autobahn-Anschlüsse), über das universitäre Angebot und weitere Forschungsinstitute sowie über die Wirtschaftskraft. Koellreuter: «Bözen liegt hier sehr zentral zwischen den beiden Grossräumen: dem oberen Fricktal kommt hier eine wichtige Brückenfunktion zu», und er fuhr fort: «Wer sich hier niederlässt, handelt weise, besonders dann, wenn er noch nicht sicher weiss, wo seine berufliche Zukunft sein wird.»

In einem zweiten Teil seiner Ausführungen ausserte sich Koellreuter zur Wirtschaft- und Finanzkrise, und er zeigte auf, dass durchaus Grund für Optimismus besteht. Garanten dafür

sind die hochwertige Wissensbasis, die unternehmerischen Spielräume in der Schweiz, die guten Verkehrsverbindungen sowie die Lebensqualität, die im internationalen Vergleich ihresgleichen sucht.

Schliesslich würdigte Koellreuter die herausragenden Eigenschaften des oberen Fricktals und der Region Brugg-Zürzach. Die Ansiedlung der Pharmaindustrie hier sowie der Energieproduktion und der Finanzbranche dort sind überaus bedeutungsvoll. Dazu nannte er weitere Standortvorteile wie etwa die moderaten Immobilienpreise, die Qualität des öffentlichen Verkehrs und die Naturschönheiten. Koellreuter sagte: «Wenn man die Natur sucht – ab ins Fricktal!»

«Wir freuen uns sehr auf den Umzug nach Bözen»

Manfred Trösch und Katharina Brass sehen im oberen Fricktal ihre Traumregion

Unter den vielen Zuhörern, die dem Vortrag von Christoph Koellreuter im Saal des Bözer Restaurants Post beiwohnten, waren auch Katharina Brass und Manfred Trösch, zwei (bisher noch) «Fremde» in dieser Region. Es zeigte sich aber, dass sie sehr wohl Grund hatten, sich für die Thematik zu interessieren: In wenigen Monaten werden sie nach Bözen zügeln und hier ein Terrassenhaus beziehen.

Gegenüber der AZ erzählten sie von den Beweggründen für diesen Entscheid. Dabei äussernten sie Gedanken, die sich mit den Ausführungen von Koellreuter (siehe nebenstehenden Artikel) praktisch deckten.



NEUZUZÜGER Katharina Brass und Manfred Trösch wollen sich im Dorfleben engagieren. PAB

Die Naturschönheiten

Manfred Trösch arbeitet als Geschäftsführer in Wettingen. Seine Firma ist im Elektronikbereich tätig und beschäftigt etwa 160 Personen. Im Moment lebt er in Spreitenbach. Im Gespräch zeigt sich, dass er die Lage von Bözen als sehr zentral beurteilt. «Es trifft tatsächlich zu, dass ich für meinen Arbeitsweg mit nur gerade 15 Minuten rechnen muss.» Dann erwähnt er die Nähe der beiden Grosszentren Basel und Zürich, die beide über die Autobahn sehr leicht und rasch erreichbar sind.

Ebenso wichtig sind für Trösch und seine Lebenspartnerin aber die bisher noch sehr moderaten Land- und Immobilienpreise, die sie im oberen Fricktal angetroffen haben. «Falls wir überhaupt etwas Ähnliches im Limmattal gefunden hätten, wäre der Preis dafür mindestens

20 bis 30 Prozent höher gewesen», sagt Trösch.

Ganz im Vordergrund stehen aber sowohl für Trösch als auch für Katharina Brass die Naturschönheiten, die hier anzutreffen sind. Brass ist zwar in München aufgewachsen, aber sowohl sie als auch Trösch freuen sich auf ausgedehnte Spaziergänge und Wanderungen sowie auf Bike-Touren in der näheren Umgebung.

Noch zwei weitere Gründe für ihre Standortwahl nennen sie. Sie wissen um das Lokalklima mit seinen überdurchschnittlich vielen Sonnentagen. Und: «Frick als Einkaufsort mit einem grossen Angebot liegt sehr nahe.» (PBE)



www.a-z.ch/lokal
brugg

Diese Rubrik ist für Vereine, Schulen, Kirchen und Parteien reserviert. Die ungekürzten Texte mit allen Bildern finden Sie im Internet.

INSTITUTION



LAGERSPASS Ausleben auf dem Kletterturm. zvs

Brugg Herbstlager der Kinderheim-Wohngruppen

In den Herbstferien ging es im Kinderheim Brugg ruhig zu und her. Gleich vier Wohngruppen führten für eine Woche ins Lager. Die Gruppe Eidechsen, bestehend aus sechs Kindern und Jugendlichen mit Mehrfachbehinderungen, verbrachte ihre Lagerwoche in Sachseln. Nach der Ankunft wurde das Feriendomizil eingerichtet. Danach erkundete die Wohngruppe das Gelände, streichelte Pferde und erfreute sich an der Rollstuhlschaukel. Am nächsten Tag machte die Gruppe einen Spaziergang am Sarnersee. An einem Tag genossen sie eine Schifffahrt auf dem Brienzsee. Luzern war das Ausflugsziel am Donnerstag. Den letzten Lagertag nutzte die Wohngruppe um zu entspannen und relaxen. Als Abschluss gab es ein Essen in einem Restaurant. Die Wohngruppe Süssbächli mit drei schwerbehin-

derten Kindern und drei Kleinkindern fuhr ins Lager nach Iseltwald. Das Lagerhaus lag in der Nähe vom Brenzersee. Mit Ausflügen ging die Woche schnell vorbei. Die Jugendlichen der Wohngruppe Kakus verweilten eine Woche in Vira, im Tessin. Ihr Lagerhaus lag direkt am Lago Maggiore. Die sommerlichen Temperaturen wurden genutzt, um so oft wie möglich im See zu baden. Neben dem Baden standen Exkursionen auf dem Programm. So zum Beispiel eine Wanderung auf den Monte Tamaro. Einen anderen Tag zog es die Gruppe nach Ascona. Sogar einen Ausflug nach Italien durften die Jugendlichen geniessen. Am Markt in Luino konnten sie die Kleider und Köstlichkeiten bewundern. Jeden Abend kochte die Wohngruppe gemeinsam und vernügte sich mit Spielen. Den letzten Lagertag genoss die Gruppe beim Grillieren im Maggiala und liess das Lagerleben beim Pizzesseren ausklingen. In Lenk im Berner Oberland war die Gruppe Igeli/Zvergli für eine Woche zu Gast. Ihr Lager stand unter dem Motto «Piraten». Der Höhepunkt am zweiten Lagertag war eine Kutschentour durch Lenk. In den nächsten Tagen bauten sich die Kinder Piratenschiffe und eine Schatzsuche stand den Piraten bevor. Bei Sonnenschein wanderte die Wohngruppe zu den Simmenwasserfällen und unternahm einen Ausflug mit dem Schiff zur Beatusbucht und mit der Zahnradbahn auf den Beatenberg. Am letzten Tag gab es ein Pizzessen. Danach feierte die Gruppe den bunten Abend mit Spielen. Am Samstag kehrt auch die kleinen Piraten zurück ins Kinderheim Brugg. (dc)

VEREINE



ARBEITSEINSATZ Ein kleiner «Waldarbeiter» packt fleissig zu. zve

Hausen Plauschtag für Daheimgebliebene

Der Natur- und Vogelschutzverein Hausen hatte auch diese Herbstferien zu einem Plauschnachmittag für daheim gebliebene Schulkinder eingeladen. Dem Aufruf folgten zwölf Schülerinnen und Schüler der 2. bis 5. Klasse. Ziel war, den Teilnehmenden einen Aspekt des praktischen Natur- und Umweltschutzes nahe zu bringen, ihnen aber auch einen unterhaltsamen Nachmittag zu bieten. Unter dem Thema «Heizen wie in früheren Zeiten» erläuterte Hansruedi Huber im Habsburgwald, wo er während des Sommers über achthundert Reisigwellen hergestellt hatte, die verschiedenen Arbeitsgänge. Mit Stauen verfolgten die Kinder den Arbeitsaufwand vom Sortieren des Holzes bis zum fertigen Produkt. Danach bestand die Möglichkeit, unter Anleitung und Mithilfe von Vereinsmitgliedern selber Hand anzulegen und sich als Waldarbeiter zu versuchen. Nach der Kräfte zoh-

renden und ungewohnten Arbeit meldete sich der Hunger. An einer Feuerstelle lernten die Kinder, welche Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden müssen und worauf beim Holz sammeln für ein Lagerfeuer zu achten ist. Nun lautete die Aufgabe: Entzündet ohne Papier oder andere Anfeuertüchlein ein Feuer! Ein kleines Büschel verdorrtes Gras diente als Zündhilfe, und schon nach dem zweiten Zündholz flackerte ein Feuerchen. Nach Kurzem war dieses zu einem stattlichen Lagerfeuer geworden, Zeit zum Bräuten der Sorelets. (mam)

Villmergen Reise der Musikgesellschaft

Kürzlich fuhr die Musikgesellschaft Villmergen mit einem Car durchs Fraimatt Richtung Gotthard. In Göschenen angekommen gab es Kaffee und Gpfl. Mit der Hoffnung auf wärmeres Wetter wurde danach die Fahrt durch den Gotthard fortgesetzt. Tatsächlich erreichten die Musikantinnen und Musikanten

Lugano bei herrlichem Sonnenschein. Das Hotel in bester Lage, direkt am See. Nach dem Zimmerbezug flanierte man gruppenweise durch die Stadt Lugano. Die einen genossen das emsige Treiben bei Speis und Trank von den Gartencafés aus, andere fuhren auf den San Salvatore und genossen die Aussicht. Gegen Abend brachte der Car die Schor nach Gandria, in ein typisches Tessiner Lokal, auch direkt am See. Dort genossen sie ein feines Essen. Später stieg man ins Luganeser Nachtleben ein. Wie immer bei solchen Ausflügen, allzu schnell war auch diese Nacht vorbei. Nach dem Morgenessen ging die Reise weiter nach Rivera, wo eine Gondel den Verein nach Monte Tamaro brachte. Die Bottakirche beeindruckte alle. Bei herrlichem Wetter stand Flying-Fox, Rodelbahn oder ein Bergspaziergang auf dem Programm. Auf der Gartenterrasse konnte man zudem die Musik einer Tessiner Handorgelgruppe geniessen. Als dann auch das Gruppenfoto im Kasten war, ging es ins Tal, um zurück Richtung Gotthard zu fahren. Das nächste Etappenziel war Attinghausen, wo man im Restaurant Burg Poulet im Chöbli mit Pommies ass. Wie geplant erreichten alle nach einer kurzweiligen Fahrt Villmergen. (mgv)

Brugg Katholischer Frauenverein übergibt Check an Insieme

Der Katholische Frauenverein Brugg führte den jährlichen Verkauf von Kuchen und Strickwaren auf dem Neumarktplatz durch. Dieses mal war der Erlös für Insieme, dem Verein zur Förderung von Menschen mit einer gestiegenen Behin-



ÜBERGABE Willi Zweifel übergibt Ruth Kalt den Check. zve

lung, bestimmt. Vertreterinnen des Vorstandes des Frauenvereins und der angegliederten Strickgruppe übergaben den Betrag von 1530 Franken zu gleichen Teilen an den Freizeitsportclub Brugg/Windisch und den Riebli-Träff, Wildegg. Verbunden mit dem Check ist die Wertschätzung gegenüber den Frauen und Männern, die behinderten Mitmenschen eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen. (brj)

www.a-z.ch/vereine

Auf www.a-z.ch/vereine können sich Vereine und Organisationen im besten Licht präsentieren. Sie können hier auf ihre Aktivitäten aufmerksam machen oder neue Mitglieder anwerben.

Verein der Woche:

Konzertchor
Cantus Brugg
www.a-z.ch/vereine

